



Das Altenburger Land

AMTSBLATT des Landkreises Altenburger Land

24. Jahrgang Nr. 13/3. Oktober 2020

30 Jahre deutsche Einheit, Wandel und Erneuerung im Altenburger Land



Das Klinikum Altenburger Land ist ein „Kind der Wende“. Am 3. Oktober 1995 fand das Richtfest statt (Fotos), 1997 wurde die Klinik eingeweiht. Seitdem werden dort jährlich im Durchschnitt 35.000 Patienten stationär und ambulant behandelt.

Aus dem Inhalt

Seite 5 Verhalten bei Afrikanischer Schweinepest

Seite 6 Die Nistkästenmanufaktur in Kummer

Seite 7 Ausgezeichneter Denkmalschutz

Seite 9 Restaurierte Flügel für die Musikschule

Seite 11 767 digitale Funkgeräte für Einsatzkräfte

Anzeige

ALTENBURGER LAND (ER)LEBENS WERT

16 SEITEN extra

hier sind wir Zuhause!

heute im Amtsblatt

Weniger Kreditzins heißt besser Leben

ES

Anzeige

Altenburg. An diesem Samstag jährt sich zum 30. Mal die deutsche Einheit. Drei Dekaden, in denen sich das Altenburger Land in mannigfaltiger Weise verändert und weiterentwickelt hat. Für die Mitarbeiter der Kreisverwaltung sowie Landrat Uwe Melzer bei allen Aufgaben, die für die Zukunft bleiben, eine Erfolgsgeschichte.

Die Menschen im Altenburger Land haben in den zurückliegenden Jahren Großartiges geleistet und wir können stolz auf die uns gelungene gute Entwicklung sein. Heute, 30 Jahre nach der Wiedervereinigung, ist das Altenburger Land ein wirtschaftsstarker, familienfreundlicher und kulturvoller Landkreis im Herzen Mitteld Deutschlands.

Ich sage bewusst im Herzen Mitteld Deutschlands, denn wir müssen heute, um erfolgreich zu sein, über Bundesländergrenzen hinweg denken, wir müssen größer, müssen mitteldeutsch denken!

Als eine der ersten Regionen Thüringens trat der Landkreis Altenburger Land deshalb auch im Jahr 2015 dem Verein Europäische Metropolregion Mitteld Deutschland e.V. bei. Darin sehen wir eine gute Chance, uns vor allem wirtschaftlich und touristisch nicht nur in Thüringen, sondern im gesamten mitteldeutschen Raum stärker zu vernetzen, von der Zusammenarbeit zu profitieren und uns so als kleiner, aber eben absolut zentral gelegener Landkreis weiterzuentwickeln“, erklärt Landrat Uwe Melzer.

Weiter auf Seite 4

„Im Zuge der Wiederrichtung der Bundesländer im Jahr 1990 wurde der damalige Kreis Altenburg durch einen Beschluss des Kreistages nicht Sachsen, sondern dem Freistaat Thüringen zugeordnet. Das war eine demokratische Entscheidung. Das Gefühl und das Bewusstsein, Thüringer zu sein, musste bei den Menschen natürlich erst wachsen. Und das hat auch eine Weile gedauert.“



Uwe Melzer

Ich bin gern Thüringer und ich glaube, die meisten Altenburger sind das auch. Unsere Ausgangslage in Thüringen war 1990 alles andere als rosig. Der Niedergang des Wismut-Bergbaus und des Braunkohlebergbaus führte bei uns zu massiven wirtschaftlichen Veränderungen und einer hohen Arbeitslosigkeit.



Ihre Sparkasse garantiert ...



www.sparkasse-altenburgerland.de

... seit fast 200 Jahren Sicherheit und Zuverlässigkeit vor Ort.

Sichern Sie sich mit Gold eine zeitlose Geldanlage.

Informieren Sie sich bei uns.

Die passende Verwahrung bietet Ihnen ein Schließfach in der Filiale Wettinerstraße - auch für Dokumente und Ähnliches nutzbar.

**Sparkasse
Altenburger Land**

Öffentliche Bekanntmachung

der in öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse der Ausschüsse des Kreistages des Landkreises Altenburger Land

Der **Ausschuss für Soziales und Gesundheit** hat in seiner 8. Sitzung am 17.09.2020 folgende Beschlüsse gefasst:

Beschluss Nr. 10:

Der Ausschuss für Soziales und Gesundheit beschließt die maximale Höhe der Förderung für nachfolgend aufgeführte Projekte in den Jahren 2021 - 2023 wie folgt:

- Altenburger Familienzentrum: 25.000 Euro
- Kita „Burggeister“ der Gemeinde Posterstein: 25.000 Euro

Der Beschluss steht unter dem Vorbehalt der Beschlussfassung der Haushaltssatzung des Landkreises Altenburger Land in den Haushaltsjahren 2021 - 2023 und des Erhalts der in diesen Jahren beantragten Zuwendungen aus dem ThEKiZ-Sonderprogramm.

Beschluss Nr. 11:

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss beschließt die Einrichtung eines Bestandsschutzes für Maßnahmen aus dem Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ) im Landkreis Altenburger Land für die Jahre 2021 bis 2023 gemäß Anlage.

Der Beschluss steht unter dem Vorbehalt der Beschlussfassung der Haushaltssatzungen des Landkreises Altenburger Land in den Haushaltsjahren 2021-2023 und des Erhalts der in diesen Jahren beantragten Zuwendungen aus dem Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“.

Beschluss Nr. 12:

Der Ausschuss für Soziales und Gesundheit beschließt den

Automatismus zur Verteilung von Restmitteln aus dem Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ) im Landkreis Altenburger Land gemäß Anlage.

Anlagen können im Landratsamt Altenburger Land, Büro des Kreistages, Lindenaustraße 9, 04600 Altenburg, eingesehen werden.

Uwe Melzer
Landrat

Der **Jugendhilfeausschuss** hat in seiner 7. Sitzung am 16.09.2020 folgende Beschlüsse gefasst:

Beschluss Nr. 21:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt den Bedarfsplan Kin-

dertagesbetreuung 2020/2021 gemäß Anlage.

Beschluss Nr. 22:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Richtlinie Bereitschaftspflegestellen im Landkreis Altenburger Land gemäß Anlage. Die Richtlinie tritt zum 01.01.2021 in Kraft.

Anlagen können im Landratsamt Altenburger Land, Büro des Kreistages, Lindenaustraße 9, 04600 Altenburg, eingesehen werden.

Uwe Melzer
Landrat

Der **Ausschuss für Wirtschaft, Umwelt und Bau** des Kreistages des Landkreises Altenburger Land hat in seiner 17. Sitzung am 22.09.2020 fol-

genden Beschluss gefasst:

Beschluss Nr. 45:

Der Ausschuss für Wirtschaft, Umwelt und Bau beschließt, den Auftrag für Los 15 - Sanitärtechnik zum Bauvorhaben Landestheater Altenburg, Theaterplatz 19, 04600 Altenburg, Sanierung Bühnenmaschinerie und logistische Erschließung der Firma

Rainer Schade GmbH & Co. KG
Herrn Rainer Schade
OT Altkirchen
Röthenitzer Weg 9
04626 Schmölln

auf das Angebot vom 14.08.2020 mit einer Bruttoauftragssumme in Höhe von **225.614,36 Euro** zu erteilen.

Uwe Melzer
Landrat

Öffentliche Bekanntmachung

Tagesordnung der 8. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am Dienstag, dem 13.10.2020, 18 Uhr, im Landratsamt Altenburger Land, Lindenaustraße 9, 04600 Altenburg, Landtschaftssaal

Öffentlicher Teil:

1. Informationen, Allgemeines
- 1.1. Vorstellung des Landesverbandes Deutsche Schreiberjugend Thüringen e. V.
- 1.2. Ausführungen der Jugendlichen zum Thema jugendgerechte Ausgestaltung des Ausschusses
2. Anfragen an den Jugendhilfeausschuss
3. Genehmigung der Niederschrift über die 7. Sitzung am 16.09.2020
4. Nachbesetzung "Unterausschuss Kindertagesbetreuung" Vorlage: V-JHA/0025/2020
5. Nachbesetzung Unteraus-

schuss "Hilfen zur Erziehung" Vorlage: V-JHA/0026/2020

6. Bewertungsmatrix zur Priorisierung der Anmeldungen für das Investitionsprogramm "Kinderbetreuungsfinanzierung" 2020 bis 2021 Vorlage: V-JHA/0024/2020

7. Richtlinie zur Förderung der Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit im Landkreis Altenburger Land Vorlage: V-JHA/0022/2020

8. Beauftragung der Leistungserbringer für die Angebote der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Jugendverbandsarbeit des Jugendförderplans 2021-2024 Vorlage: V-JHA/0023/2020

Die nächste Ausgabe des Amtsblattes

„Das Altenburger Land“

erscheint am Samstag, 17. Oktober 2020

Redaktionsschluss für diese Ausgabe ist am
14. Oktober 2020.

Öffentliche Information

Afrikanische Schweinepest: Aufforderung zur Anzeige von Schweinehaltung

Zum ersten Mal wurde die Afrikanische Schweinepest bei Wildschweinen in Deutschland nachgewiesen. Die Gefahr des Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest wächst damit auch im Landkreis Altenburger Land. Vor diesem Hintergrund werden alle Schweinehalter aufgefordert, ihre Schweinehaltung im Fachdienst Veterinärwesen anzuzeigen, soweit dies noch nicht geschehen ist.

Der § 26 der Viehverkehrsverordnung verpflichtet alle Tierhalter, vor Beginn ihrer Tätigkeit ihre Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Eihühner, Hühner, Enten, Gänse, Fasane, Perlhühner, Rebhühner, Tauben, Truthühner, Wachtel oder Laufvögel beim Landrats-

amt Altenburger Land, Fachdienst Veterinärwesen, Lindenaustraße 10, 04600 Altenburg, anzuzeigen. Hierfür sind Name und Anschrift des Tierhalters, Anzahl der im Jahresdurchschnitt gehaltenen Tiere, ihre Nutzungsart und ihr Standort anzuzeigen.

Zugleich sind alle Schweinehalter aufgefordert, die Biosicherheit ihrer Schweinehaltung zu erhöhen. Dazu gehört:

- Kein unbefugtes Betreten der Schweinehaltung und Beschränkung der Anzahl, der für die Versorgung der Tiere notwendigen Personen auf ein Minimum
- Geeignete Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen

- Sichere Verhütung jeglichen Kontaktes von Hausschweinen zu Wildschweinen (direkter Kontakt, Futterlagerung, kein Kontakt mit Personen, die Wildschweinkontakt hatten, wie zum Beispiel Jäger)

Im Falle eines Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest im Landkreis Altenburger Land oder in Nachbarlandkreisen wird u.a. die dauerhafte Aufstellung aller Schweine angeordnet. Hierzu sollten Schweinehalter geeignete Ställe bereitstellen.

Gez. G. Thureau,
Amtstierärztin

Impressum:

Herausgeber: Landkreis Altenburger Land, vertreten durch den Landrat, Lindenaustr. 9, 04600 Altenburg
www.altenburgerland.de

Redaktion: Öffentlichkeitsarbeit, Jana Fuchs (JF), Telefon: 03447 586-270

Gestaltung, Satz/Amtliche Nachrichten:

Jörg Reuter (reu), Telefon: 03447 586-273, Cathleen Bethge (CB), Telefon: 03447 586-258

E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@altenburgerland.de

Fotos: Landratsamt Altenburger Land (wenn nicht anders vermerkt)

Datenschutz: Landratsamt Altenburger Land, Datenschutzbeauftragter, Telefon: 03447 586-250, E-Mail: datenschutz@altenburgerland.de

Druck und Vertrieb: Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG, Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig, Telefon: 03447 574942

Anzeigenverkauf:

Leipzig Media GmbH, Andreas Meuche, Telefon: 03447 574936
E-Mail: A.Meuche@leipzig-media.de

Verteilung: kostenlos an alle erreichbaren Haushalte im Landkreis Altenburger Land, bei Nichtzustellung bitte Mitteilung an den Bereich Öffentlichkeitsarbeit des Landratsamtes
Bezugsmöglichkeiten/-bedingungen: über den Bereich Öffentlichkeitsarbeit des Landratsamtes, Jahrespreis bei Postversand: 30,68 Euro, bei Einzelbezug: 1,53 Euro



Notizen aus dem

KLINIKUM
Altenburger Land

Unsere Pflegefachkräfte von morgen!

Zeugnisse und Berufserlaubnis an die neuen Pflegefachkräfte übergeben

Im festlichen Saal des Kulturhofes in Kosma fand die diesjährige Zeugnisausgabe für die Absolventinnen und Absolventen der Krankenpflege- und Krankenpflegehilfausbildung statt. Der Saal bot hinreichend Platz, um dieses besondere Ereignis mit dem nötigen Abstand zueinander feiern zu können.

Geschäftsführerin des Klinikums Altenburger Land, Dr. Gundula Werner, hob in ihrer Begrüßungsansprache auch dieses Jahr mit den besonderen Umständen hervor. Die Absolventinnen und Absolventen erlebten ihre Prüfungsphase unter Corona-Bedingungen, die einiges veränderten. Sie erlebten hautnah, dass sie sich für einen „systemrelevanten“ Beruf entschieden haben. Daher sollten sie sich nicht von manchen negativen Debatten über die Pflege in die Irre leiten lassen, gab sie mit auf den Weg.

Dr. Nikolaus Dorsch, Geschäftsführer der Krankenpflegeschule, erinnerte mit den Gästen gemeinsam an die jungen Menschen, die die Absolventen noch vor ihrer Ausbildung waren. Seitdem haben sie sich verändert, sind viel reifer geworden, stellte er fest. Dafür, dass sie nun eigenständig für die Patienten verantwortlich sind, steht ihnen jetzt ausreichend Rüstzeug zur Verfügung. Pflegedienstleiterin Sabine Heymann sprach von der Pflegefachkraft als einem „Multitalent“. Ihr Rat: Um den Anforderungen des Berufes gewachsen zu sein, müssen die Pflegenden achtsam mit sich umgehen.

Alle Absolventen erhielten auch in diesem Jahr ein Übernahmeangebot. 14 Schüler der 3-jährigen Ausbildung in der Pflege (GuK) und 5 Schüler der 1-jährigen Ausbildung in der Krankenpflegehilfe (KPH) nahmen das Angebot an. Sabine Heymann hieß sie als neue Kolleginnen und Kollegen willkommen. Außerdem schließen 4 der Schüler der Krankenpflegehilfe jetzt die 3-jährige Ausbildung am Klinikum Altenburger Land an.

Stellvertretend für ihre Klassen dankten Klassensprecher Hannes Dieterich (KPH) und Maximilian Anger (GuK) allen, die sie im Laufe der Ausbildung begleiteten, darunter u.a. ihren Lehrern, den Praxisanleiterinnen, ihren Eltern und Freunden.

Schulleiterin Manuela Rosner gab den Absolventen den Dank zurück, denn sie seien gute Klassen gewesen. Jede Absolventin und jeder Absolvent wurde von ihr nach vorn gerufen für eine persönliche Gratulation zur Übergabe des Zeugnisses.

Dann galt die Aufmerksamkeit Dr. Helmut Finn, ehemals Chefarzt der Inneren Medizin im Klinikum Altenburger Land. Er gab bis jetzt in der Krankenpflegeschule sein Wissen und seine Erfahrung an die jungen Generationen weiter. Zur Zeugnisausgabe dankten ihm die Anwesenden für das langjährige Engagement und verabschiedeten ihn herzlich nach vielen Jahren von der Lehrtätigkeit. Christine Helbig



Alles erdenklich Gute den zukünftigen Gesundheits- und Krankenpflegern! Sie erlebten die Prüfungsvorbereitungen teilweise unter den besonderen Bedingungen des Homeschoolings und haben in den Prüfungen gute Leistungen abgeliefert.

Fotos: E. Reinhold Verlag



Herzlichen Glückwunsch den zukünftigen Gesundheits- und Krankenpflegehelfern! Der gesamten Klasse wurde für die Zeit der Corona-Pandemie große Flexibilität und Einsatzbereitschaft bescheinigt.



Dr. Helmut Finn wurde zur Verabschiedung großer Dank ausgesprochen: v.l. Sabine Heymann, Dr. Gundula Werner, Dr. Helmut Finn, Dr. Nikolaus Dorsch, Manuela Rosner



Besuchen Sie uns auch auf Facebook und Instagram:

 @KlinikumAltenburgerLand

 @klinikumaltenburgerland

Eine neue Epoche, neue Möglichkeiten und jede Menge Arbeit für die Kreisverwaltung

Vor 30 Jahren begann mit der Wiedervereinigung eine spannende und ereignisreiche Zeit für alle Mitarbeiter im Landratsamt

Altenburg. Hungrig auf das Neue, auf Veränderungen, auf Freiheit und die weite Welt. So begann für viele Menschen in Altenburg, im Kreis und der gesamten DDR das Jahr 1990, das im Oktober mit der Wiedervereinigung seinen Höhepunkt fand. Der Umbruch im Osten Deutschlands war aber damit nicht vollzogen, sondern begann erst, wie die Zeitzeugen der Kreisverwaltung in Altenburg berichten.

„Ich bin der neue Landrat und suche nun mein Büro“, stellte sich **Christian Gumprecht** im Frühjahr 1990 an der Pforte in der Lindenaustraße 9 in



Christian Gumprecht

Altenburg vor. Oben, in der ersten Etage, wo noch vor Wochen der Vorsitzende des Rates des Kreises saß, warteten auf den Politikneuling gewaltige Aufgaben. „Zu den ganz wichtigen Themen am Anfang gehörten die Beseitigung der Umweltschäden, die Veränderung des Schulsystems und die Verbesserung in der Gesundheitsversorgung in Altenburg“, denkt der heutige Vorsitzende des Kreistags des Altenburger Landes zurück und meint: „30 Jahre Wiedervereinigung ist ein guter Grund zum Feiern.“

Wer wie er damals den Umbruch miterlebt hat, für den seien die Wendejahre noch immer prägend. „Und es ist viel erreicht worden“, findet Christian Gumprecht, der von 1990 bis 2000 Landrat des Altenburger Landes war. Besonders auffällig sind etwa die Verbesserungen im Bereich der Umwelt. „Auch wenn natürlich noch längst nicht alle Altlasten beseitigt sind, ist die Umweltverschmutzung der petrochemischen Industrie heute kein Thema mehr. Im Bereich der Pflege hat sich sehr viel zum Guten verändert, man muss nur an die tristen Pflegeheime der DDR denken“, nennt er zwei Beispiele.

Christian Gumprecht zieht positiv Bilanz, auch wenn die Nachwendzeit nicht unproblematisch verlief. „Als erstes ist da die Massenarbeitslosigkeit

zu nennen. Bei uns waren es die Leute aus der Kohle, die von heute auf morgen ihre Jobs verloren haben.“ Dazu gab es zu Beginn der neuen Zeit im Altenburger Land einen Eklat gegen die gerade erst auf der Straße und an den Runden Tischen errungene Demokratie. Der in einer Volksbefragung mehrheitlich geäußerte Wunsch der Bürger des Altenburger Landes, dem Freistaat Sachsen zugeordnet zu werden, wurde im Kreistag nicht gehört, weshalb der Landkreis heute Teil des Freistaates Thüringen ist. Ein Vorgang, den Gumprecht noch immer ungeheuerlich findet.

Rückblickend glaubt der ehemalige Landrat trotzdem, dass Thüringen für den Kreis wohl nicht schlechter war, als die Zugehörigkeit zu Sachsen. „Unser Theater und die Museen hätten es in der Folgezeit zumindest schwerer gehabt“, analysiert Gumprecht mit einem Blick über die Landesgrenzen. Darüber hinaus sei vor allem das Klinikum zu nennen, das der neu gegründete Freistaat Thüringen den Altenburgern als Willkommensgeschenk machte.

Ein modernes Krankenhaus, war für **Doktor Bernhard Blüher** eine unbedingte Notwendigkeit. „Bis dahin waren die Stationen des Altenburger Krankenhauses an zwölf Standorten über die gesamte Stadt verteilt“, weiß der Mediziner noch, der in der Wendezeit das Amt des Amtsarztes übernahm. „Deshalb ging es im ersten Gespräch, das ich mit dem neuen Landrat geführt habe, um ein neues Krankenhaus für den Kreis Altenburg“, berichtet Blüher.

Das Gesundheits- und Sozialwesen der DDR war staatlich-zentralistisch aufgebaut, während in der Bundesrepublik das Gesundheitswesen dezentral, stark gegliedert, kostenträgerorientiert und vom Sozialwesen getrennt ist, vergleicht der heutige Aufsichtsratsvorsitzende des Klinikums Altenburger Land die Systeme. „Das DDR-Gesundheitswesen hatte viel Gutes, aber es litt unter den Schwächen der



Dr. Bernhard Blüher

Planwirtschaft.“ Dies zeigte sich etwa in der medizinisch-technischen Ausstattung und der maroden Bausubstanz der Krankenhäuser wie in Altenburg. Am 10. Oktober 1990 wurde der Bauantrag gestellt, eingeweiht konnte der Neubau 1997 werden. „Unser neues Krankenhaus ist ein Kind der deutschen Einheit – ein Jahrhundertbauwerk“, schätzt Blüher ein.

Obgleich der Klinikbau wohl das wichtigste Projekt für ihn war, das einzige war es nicht. Der Umbau des Gesundheitsamtes in der Kreisverwaltung, zu dem die Trennung von Gesundheits- und Sozialwesen gehörte, war ein weiteres. Ebenso die Mithilfe bei der Umstrukturierung der ambulanten medizinischen Versorgung – die Ärzte, die sich nicht niederlassen wollten, blieben angestellt des Kreises über das Gesundheitsamt. „Es ist in der Nachbetrachtung erstaunlich, dass das alles so funktioniert hat“, meint Blüher durchaus stolz und fügt an: Im Jahr 2020 ist die durchschnittliche Lebenserwartung deutlich höher als noch 1990.

Ein Grund dafür ist auch das heute bedeutend geringere Maß der Umweltverschmutzung. „Ich kann mich noch gut zum Ende der DDR an das Meerchen erinnern. Das ist ein kleiner Bach, der durch Gößnitz fließt. Dessen Farbe hat sich, je nachdem was gerade in der Textilindustrie gefärbt wurde, verändert“, beschreibt **Birgit Seiler**, Chefin der Umweltbehörde. In den Flüssen floss eine giftige Chemiebrühe aus Industrieabwässern und auch die Luft war voller Schadstoffe, erinnert Seiler. Dank der enormen Mittel, die in den 90er-Jahren für die Sanierung eingesetzt wurden, sei es aber gelungen, viele Altlasten und Umweltschäden zu beseitigen.

Daran ändere die Tatsache nichts, dass längst nicht alles geschafft sei. „Dazu kommen mittlerweile ganz neue Herausforderungen, muss man nur an den Klimawandel und die Auswirkungen auf Pflanzen und Tiere denken“, betont Birgit Seiler. Doch hat sich zum Beispiel das Meerchen in Gößnitz



Birgit Seiler

zu einem besonders schützenswerten Weichholzaue-Biotop entwickelt. Für Birgit Seiler ein Sinnbild für die versprochenen blühenden Landschaften, die im Umwelt- und Naturschutz im wörtlichen Sinn Realität geworden seien.

Die Früchte der Anstrengungen und Arbeit jener Jahre gedeihen ebenfalls im Kulturleben des Altenburger Landes. In den 1990ern gehörte **Angela Kiese-wetter-Lorenz**



Angela Kiese-wetter-Lorenz

zu den Mitarbeitern der Kreisverwaltung, die am Aufbau eines neuen Kulturamtes mitwirkten. „Das war eine wirklich spannende Phase“, so Angela Kiese-wetter-Lorenz, zuständig für Kultur im Landratsamt des Altenburger Landes. Zu tun gab es 1990 jede Menge und ebenso viele neue Möglichkeiten. Das Musikfestival und der Literaturwettbewerb wurden seinerzeit aus der Taufe gehoben. Sie gehören nach wie vor fest zum kulturellen Leben im Kreis. „Dazu haben wir begonnen, den Tourismus in der Region zu entwickeln.“ Dafür brauchte es einen Imagewechsel weg von der düsteren Uran- und Kohlebergbauregion. Eine Aufgabe für den Tourismusverband dessen Gründung das Kuramt damals begleitete und in dem die Kreisverwaltung bis heute Mitglied ist.

Inzwischen lockt auch die große Zahl sanierter historischer Gebäude Touristen ins Altenburger Land. Die Mangelwirtschaft in der DDR war der beste Denkmalschutz, spitzt **Beatrice Müller** in der Unteren Denkmalbehörde zu. Sie meint damit den Anfang der 1990er kaum veränderten Originalzustand vieler alter Objekte, angefangen bei Schlössern und Rittergütern über die dörflichen Vierseithöfe bis hin zu den urbanen Gründerzeithäusern. Ein kulturhistorischer



Beatrice Müller

Schatz des Altenburger Landes, der vor 30 Jahren freilich erst geborgen werden musste, denn vieles war in bedauerndem Zustand.

Wie es um die einzelnen Denkmale bestellt war, katalogisierten in den Nachwendjahren ABM-Kräfte. Nach dem Zusammenbruch der Industrie stieg die Arbeitslosigkeit immens an. Wer Glück hatte, bekam eine sogenannte ABM (Arbeitsbeschaffungsmaßnahme), bestenfalls sogar im Landratsamt. „Im Denkmalschutz eröffnete sich so die Möglichkeit für eine umfassende Inventur. Die ABM-Kräfte sind durch den Kreis gefahren und haben alle potentiellen Denkmale auf Karteikarten dokumentiert“, schildert Müller. Eine einzigartige Datenbasis, von der die Behörde und die rund 900 denkmalgeschützten Gebäude im Kreis bis heute profitieren.

Bergeweise Karteikarten und endlos lange Schlangen an der Zulassungsstelle, diese Bilder hat **Andreas Brasche** sofort im Kopf, wenn er an die Zeit direkt nach der Wiedervereinigung zurückdenkt. „Der Umbau in der Gesellschaft und der Verwaltungen auf die neue Situation und Rechtslage beschäftigte fast jeden“, weiß der heutige Fachdienstleiter Öffentliche Ordnung noch. Dazu gehörte auch die Ummeldung der Autokennzeichen von alt Ost auf neu West.

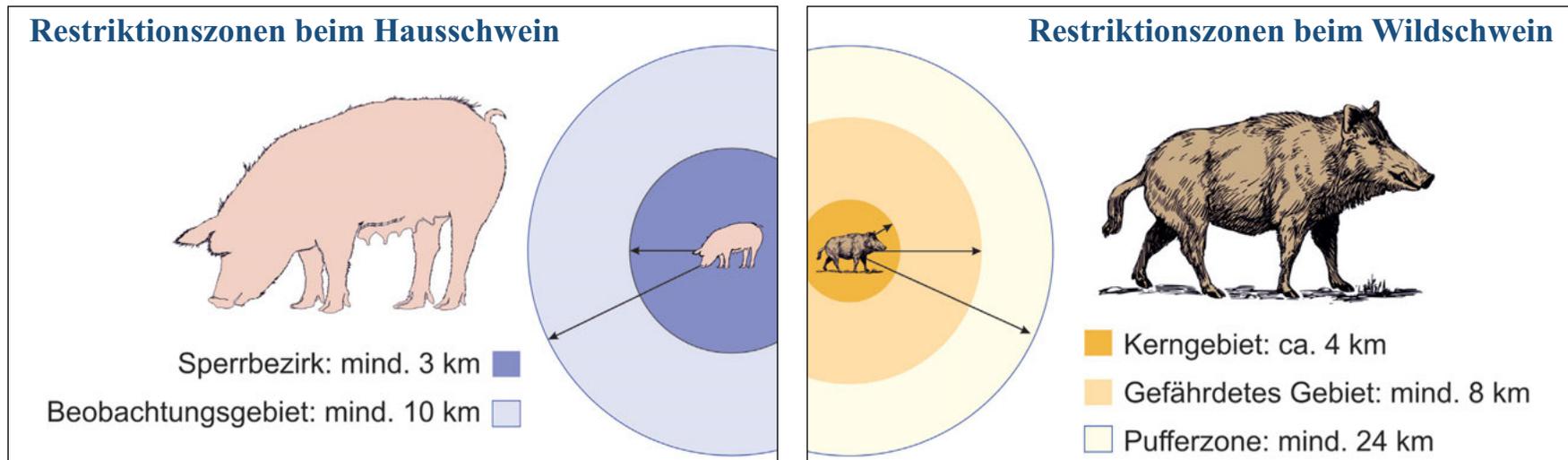


Andreas Brasche

„Normale Arbeitszeiten waren undenkbar“, erinnert er sich. Und fast ungläubig fügt er an, dass damals natürlich alle Verwaltungsarbeit noch ohne Computertechnik erledigt wurde. Alles sei auf Karteikarten notiert gewesen, die mühevoll ein ums andere Mal durchforstet werden mussten. Dazu klapperten unentwegt Schreibmaschinen. „So sind wir gestartet, ein Riesenunterschied zur heutigen Arbeit mit Computer und Internet.“ Die in den 1990er-Jahren beginnende Digitalisierung der Verwaltungsarbeit gehört ebenfalls zu den gewaltigen Veränderungen der vergangenen 30 Jahre. *reu*

Verhaltensregeln bei Afrikanischer Schweinepest

Amtstierärztin schätzt Risiko hoch ein/ Tierhalter müssen Bestände ans Landratsamt melden/ Freilandschweine brauchen Notfallstall



Altenburg. Ein totes Wildschwein im brandenburgischen Schenkendöbern hat Anfang September die Republik aufschrecken lassen. Denn das Tier ist an der sogenannten Afrikanischen Schweinepest (ASP) verendet. Damit ist die in der Regel tödlich verlaufende Tierseuche in Deutschland angekommen.

„Wir schätzen das Risiko hoch ein, dass auch das Altenburger Land von der Schweinepest befallen wird“, kommentiert Amtstierärztin Grit Thureau die Situation und verweist auf die grundsätzlich bestehende Meldepflicht laut § 26 der Viehverkehrsverordnung. Danach müssen die Tierhalter ihren Namen und Anschrift, Anzahl der im Jahresdurchschnitt gehaltenen Tiere, ihre Nutzungsart und ihren Standort anzeigen.

Mehr Sicherheit und Ställe sind nötig

Darüber hinaus sind jetzt alle Schweinehalter aufgefordert, die Biosicherheit ihrer Schweinehaltung zu erhöhen. „Dazu gehört kein unbefugtes Betreten der Schweinehaltung und die Beschränkung der Anzahl der für die Versorgung der Tiere notwendigen Personen auf ein Minimum sowie geeignete Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen“, nennt Thureau drei Punkte. Zudem muss sichergestellt sein, dass jeglicher Kontakt von Hausschweinen zu Wildschweinen verhindert wird. Das schließt nicht nur eventuellen direkten Kontakt von Tieren ein, sondern betrifft auch die Futterlagerung und Personen, die Wildschweinkontakte hatten, wie etwa Jäger.

Im Falle eines Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest im Altenburger Land oder in Nachbarlandkreisen wird die dauerhafte Aufstallung aller Schweine angeordnet, kündigt Thureau an. Die Amtstierärztin empfiehlt deshalb den Schweinehaltern, sich im Landkreis darauf vorzubereiten und geeignete Ställe bereitzustellen.

„Dazu gehört kein unbefugtes Betreten der Schweinehaltung und die Beschränkung der Anzahl der für die Versorgung der Tiere notwendigen Personen auf ein Minimum sowie geeignete Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen“, nennt Thureau drei Punkte. Zudem muss sichergestellt sein, dass jeglicher Kontakt von Hausschweinen zu Wildschweinen verhindert wird. Das schließt nicht nur eventuellen direkten Kontakt von Tieren ein, sondern betrifft auch die Futterlagerung und Personen, die Wildschweinkontakte hatten, wie etwa Jäger.

Monitoring und Schulungen laufen längst

Bereits seit einigen Jahren sehen sich Schweinehalter, Jäger und Veterinärämter mit der Gefahr konfrontiert, dass die ASP auch in Deutschland auftritt. Nachdem sie in der Russischen Föderation, der Ukraine, Polen und Tschechien auftauchte, stand letzten Endes nur noch die Frage im Raum, wann der Erreger, das ASF-Virus, die Grenze nach Deutschland überspringt.

Die Zeit bis dahin wurde jedoch genutzt, betont Grit Thureau. „Vorkehrungen gab es und gibt es fortlaufend.“ Beispielsweise fanden und finden in den Schweinebeständen des Altenburger Landes permanent Monitor-Untersuchungen auf die Afrikanische Schweinepest statt. Mehrfach gab es darüber hinaus in den zurückliegenden Wochen und Monaten Bera-

tungen und Schulungen mit Landwirten und Jägern, bei denen unter anderem Biosicherheit oder Auffinden und Untersuchung verendeter Wildschweine thematisiert wurden. Inzwischen sind auch Bergewannen angeschafft, um verendete Wildschweine aus dem Wald ziehen zu können.

Sperrbezirke für Wild- und Hausschweine

Darüber hinaus treten in Thüringen, sollte es zu einem ASP-Nachweis kommen, umfangreiche Maßnahmen in Kraft. Als erstes werden Sperrbezirke eingerichtet. Deren Gestaltung hängt davon ab, ob ein Wild- oder Hausschwein an ASP erkrankt ist. Im letzteren Fall wird um den betroffenen Betrieb ein Sperrbezirk mit drei Kilometern Radius und ein Beobachtungsgebiet mit zehn Kilometer Radius eingerichtet.

Im Fall eines ASP-Ausbruchs in der Wildnis sind drei Restriktionszonen vorgesehen:

Ein Kerngebiet mit vier Kilometern Radius um den Fundort des infizierten Wildschweins. Es wird vom sogenannten „gefährdeten Gebiet“ mit einem Radius von acht Kilometern umschlossen. Schließlich wird um diese noch im Radius von 24 Kilometern eine Pufferzone angelegt.

Entsprechend der Einteilung gelten dann in den einzelnen Gebieten unterschiedliche Pflichten und Verbote. Die Liste mit Erklärungen ist unter anderem auf der Homepage www.altenburgerland.de im Bereich *Aktuelles* (Banner rechte Spalte) zu finden. *reu*

Kontakt:
Landratsamt Altenburger Land
 Fachdienst Veterinär- und Lebensmittelüberwachung
 Lindenausstraße 10, Altenburg
 E-Mail: veterinaerwesen@altenburgerland.de
 oder Tel: 03447 586-709

Freistaat unterstützt weiterhin die Imkereien in Thüringen

Fördermittel für Investitionen in die Honiggewinnung können jetzt für die kommende Saison beantragt werden

Altenburg. Für die neue Saison können sich Imker Investitionen wieder fördern lassen. Die Antragsfrist für die Mittel endet am 30. November 2020. Die Bienenhalter bekommen 30 Prozent der Kosten für die Anschaffung von Geräten gefördert, mit denen Honig gewonnen und verarbeitet wird. Die Investitionskosten müssen mindestens 500 Euro und dürfen maximal 4.000 Euro betragen.

Mit ihr sollen vorrangig junge Imker und Imkerpaten unterstützt werden. Ziel ist, die für die Bestäubung wichtigen Bienenbestände zu erhöhen. Die in Thüringen zu verzeichnende Anzahl der Imker und Bienenvölker dokumentiert den bishe-



Bienen sind in Thüringen die dritt wichtigsten Nutztiere.

rigen Erfolg des Förderprogramms. Lag die Anzahl der organisierten Imker 2012 noch bei 2000, stieg sie bis 2019 auf über 3000. Die Anzahl der Bienenvölker erhöhte sich in dieser Zeit von über 15.000 auf über 23.000.

Nach Rind und Schwein ist die Biene das dritt wichtigste Nutztier. Sie trägt maßgeblich zu guten Ernten und ökologischer Artenvielfalt bei. Von der Leistung der Bienen und vielen anderen bestäubenden Insektenarten ist unser Lebensmittelsortiment abhängig. Weltweit liegt die Wertschöpfung der Biene bei rund 265 Milliarden Euro pro Jahr.

Rund 80 Prozent aller Wild- und Kulturpflanzen werden durch Insekten bestäubt. Jedoch sind heute insgesamt über 40 Prozent der Arten bedroht. Vor allem in hochindustrialisierten Regionen wie in Europa sind circa neun Prozent aller Schmetterlinge und Wildbienen gefährdet. Biologen verzeichnen teilweise in der Natur Bestandsrückgänge von über 30 Prozent.

Förderantrag und Informationsblatt:
online unter
www.thueringen.de/th9/tlllr/forderung/imkerei/index.aspx

Die Förderung wird aus Landesmitteln des Freistaates Thüringen und aus Mitteln der Europäischen Union finanziert.

Mit Geschick und Geschäftssinn gegen die Wohnungsnot heimischer Vogelarten

Naturschutzbehörde möchte mehr Nistkästen an Hausfassaden/ In Kummer werden Brutstätten seit Jahren in Handarbeit produziert

Kummer. Der Garten ist riesig: Verschlungene Wege, hohe Bäume, üppige Sträucher, endlos viele Blumen und Blüten, ein Teich. Mittendrin ein hübsches, flaches Wohnhaus und ein altes Stallgebäude. Eine wundervolle grüne Oase – fernab deutscher Gartenakkuratess. Ein bisschen unaufgeräumt, könnte man meinen. „Naturbelassen!“, sagt Torsten Pröhl mit strahlendem Blick.

Hier, am Ortsrand von Kummer, lebt und arbeitet der Naturschützer und Fotograf, hat auf seinem zwei Hektar großen Grundstück ein wahres Naturparadies geschaffen. Nicht nur für sich und Ehefrau Kathrin, sondern vor allem auch für ganz viele Vögel, die in unzähligen Nistkästen ein Zuhause gefunden haben.

Langlebig dank robustem Holzbeton

Seit März 1998 baut Torsten Pröhl in Kummer professionell Nistkästen, hatte das Interesse dafür schon als Kind entdeckt. „Gemeinsam mit meinem Vater und einem Freund habe ich kleine Nistkästen aus Holz gefertigt, im Garten und im Schmöllner Stadtwald aufgehängt“, erinnert sich Torsten Pröhl. Im Jugendalter galt sein Engagement besonders Fledermäusen und Steinkäuzen, deren Bestände er im Altenburger Land ehrenamtlich erfasste und für die er ebenfalls Nistkästen zimmerte.

„Zur Zeit der Wende hörte ich dann von langlebigen Holzbetonnistkästen, die es in Westdeutschland gab“, erzählt Pröhl, der bei seiner damaligen Recherche auf das renommierte Unternehmen „Naturschutzbe-



In seiner Werkstatt produziert Torsten Pröhl bis zu 3.000 Nistkästen jährlich.

darf Strobel“ in Baden-Württemberg stieß, schnell gute Kontakte aufbaute, seine Nistkästen fortan dort bestellte und diese vom Firmenchef sogar persönlich ins Altenburger Land geliefert bekam.

Als sich Chef Strobel ein paar Jahre später zur Ruhe setzte, nahm Torsten Pröhl sein Angebot, die Firma fortzuführen, ohne Zögern an, nicht aber, ohne sich vorher im Württembergischen über Wochen hinweg das entsprechende handwerkliche Rüstzeug für den Holzbetonnistkastenbau zu holen.

300 Brutstätten auf dem eigenen Grundstück

Rund 300 selbstgebaute Nistkästen hat Pröhl inzwischen auf seinem Privatgrundstück in Kummer - dankend angenommener „Wohnraum“ für seine gefiederten Freunde, zu denen in diesem Jahr etwa 60 Sperlings-

paare, circa 80 Schwalbenpaare sowie drei Dohlenpaare gehören. Für die Schwalben hat Pröhl extra einen Turm mit 80 Nistkästen errichtet. Und in den Mauerspalten des um 1850 gebauten Stallgebäudes, das Pröhl heute als Lager für fertig produzierte Ware und zur Versandvorbereitung nutzt, ist schließlich auch noch ein idealer Platz für Fledermäuse.

Exportschlager aus dem Altenburger Land

Längst wissen Kunden aus ganz Deutschland, aus Österreich, der Schweiz, Frankreich, Spanien und Norwegen - unter ihnen sowohl Privatpersonen als auch Bauherren, Naturschutzbehörden und Naturschutzvereine - die gute Qualität der Nistkästen aus Kummer, hergestellt in Handarbeit und ohne jegliche chemischen Zusätze, zu schätzen. Kosten pro Stück: Zwischen 30 und 70 Euro je nach Kastenart. Ginge es nach Torsten Pröhl, könnte der Bedarf gern noch viel größer sein.

Der Naturschützer sagt, warum: „Unser Ziel ist es, mit unseren Produkten bedrohten Vogel-, Fledermaus- und Insektenarten Nistmöglichkeiten und Unterschlupf zu geben. Raum, der ihnen durch die zunehmende Vereinnahmung der Natur durch den Menschen genommen wird. Die Erschließung neuer Gewerbegebiete, neue Eigenheime und die Sanierung von Altbauten lassen zu oft die Rücksicht auf ansässige Arten vermissen.“

Naturschutz hat an Bedeutung gewonnen

Zudem regelt das Naturschutzgesetz, dass bei Gebäude-sanierungen und Neubauten Quartiere für Vögel zu schaffen sind; die Bauherren seien dazu verpflichtet. „Gut gelungen ist das zum Beispiel in Altenburg-Nord in der Albert-Levy-Straße, in der Siegfried-Flack-Straße und An der Glashütte sowie im Schmöllner Wohngebiet Heimstätte. Hier wurden überall jede Menge Kästen angebracht“, zeigt sich Birgit Seiler sehr zufrieden. Mit gutem Beispiel voran geht auch die Agrar T & P GmbH Mockzig, die freiwillig zahlreiche Kästen an ihren Firmengebäuden installiert hat.

„Generell hat der Naturschutz in den zurückliegenden Jahren an Bedeutung gewonnen, sowohl im Denken der Menschen als auch seitens des Gesetzgebers“, freut sich Torsten Pröhl, der jährlich bis zu 3.000 Nistkästen verschiedener Modelle für Dohle, Turmfalke, Mauersegler, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Sperling und Fledermaus oder auch ganz universelle Vogelquartiere zum Aufhängen im Wald an seine Kunden ausliefert. JF

Weitere Informationen:
Landratsamt Altenburger Land
Fachdienst Natur- und Umweltschutz
Telefon: 03447-586 478
oder
E-Mail:
umwelt@altenburgerland.de



An den Gebäuden und auf dem zwei Hektar großen Grundstück hat Torsten Pröhl in Kummer insgesamt 300 Nistkästen installiert.



Etwa 80 Schwalbenpaare finden auf dem Grundstück Brutmöglichkeiten wie diese am Scheunendach.

Ausgezeichneter Denkmalschutz

Gehrt wurden: Vierseithof von Angelika und Thomas Just aus Nischwitz und der Förderverein Renaissanceschloss Ponitz

Altenburg. Tausende Menschen zogen zum Tag des offenen Denkmals am 13. September wieder durchs Altenburger Land. Mehr als 50 Denkmale in der Stadt Altenburg und im Landkreis hatten für die Besucher geöffnet. Besondere Anziehungspunkte: Das historische Renaissanceschloss Ponitz und der Vierseithof von Familie Just in Nischwitz. Beide Denkmaleigentümer, der Förderverein des Schlosses sowie Angelika und Thomas Just, wurden auf der Festveranstaltung zur Eröffnung des Denkmaltages in der Altenburger Brüderkirche für ihr hervorragendes bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement auf dem Gebiet der Denkmalpflege ausgezeichnet.



Romantisch und denkmalgerecht saniert: der Just-Hof in Nischwitz.

Fotos (3): Beatrice Müller

Der Vierseithof von Familie Just in Nischwitz

Der geschlossene Fachwerkhof gehört heute zu den bedeutendsten Zeitzeugen ländlicher Baukultur in unserer Region. Die Fachwerkgebäude des 17. Jahrhunderts mit Erweiterungen und Ergänzungen aus dem 18. Jahrhundert sind unverfälscht erhalten. Bis 1990 stand der Hof unter Verwaltung einer Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG) und war dem Verfall preisgegeben, bis Familie Just ihn rettete. Verliebt in das Anwesen, richtete sich Thomas Just im Obergeschoss des Wohnhauses ein provisorisches Domizil ein, das heute im Ergebnis einer umfassenden Lehmrestaurierung die Wohnung der Familie ist. Von hier aus konnte Thomas Just sofort mit allen Maßnahmen beginnen, die langfristig den Erhalt der Gebäude sichern sollten: Räumungsarbeiten, Sicherung und Teileindeckung der Dächer, Wasser- und Stromanschlüsse sowie Maurer-, Lehm- und Putzarbeiten an allen

Gebäuden gehören seitdem zu ständigen Arbeiten, für die Thomas Just und seine Frau Angelika ihre Freizeit nutzen. Auch Nachbarn und Freunde helfen. Der Erhalt des bauzeitlichen Erscheinungsbildes bis ins Detail unter Verwendung authentischer Materialien und Handwerkstechniken liegt der Familie sehr am Herzen. Notwendige Ergänzungen wie Replikat der kleinen typischen Fenster, Türen oder Türbeschlägen wurden mit Liebe zum Detail originalgetreu gefertigt. 2017 begannen die aufwendige Restaurierung der Bohlenstube und die Freilegung der Umgebendeckonstruktion des Wohnhauses. Fast eineinhalb Jahre stand die Stube auf 21 Stützen, während der Zimmermeister in millimetergenauer Handarbeit fehlende Holzbauteile anfertigte und einpasste. In der Stube ist die ausgezeichnete Qualität der handwerklichen Arbeiten von Tischlermeister Ralph Ahner aus Heukewalde und Steinmetz- und Steinbildhauermeister Florian Mehlig

aus Dennheritz zu sehen. Längst sind noch nicht alle notwendigen Arbeiten abgeschlossen. Es folgt der Einbau der bereits maßgefertigten Fenster und der Fußbodenaufbau. Als krönender Abschluss wird die an den Wänden der Stube freigelegte Raumfassung restauriert.

Das Renaissanceschloss Ponitz

Der Förderverein Renaissanceschloss Ponitz e. V. ist ein Verein, der durch den außerordentlichen Einsatz seiner Mitglieder das Schloss zu einem leuchtenden Beispiel für ehrenamtliches Engagement in der Denkmallandschaft des Altenburger Landes gemacht hat. Bereits seit 1990 engagierte sich die Gemeinde für den Erhalt des abbruchgefährdeten Gebäudes, bevor sich 1998 aus einer Gruppe von zwölf höchst engagierten Freunden der Förderverein Renaissanceschloss Ponitz e. V. gründete. Das einzigartige Herrenhaus ist von 1774 und weist viele typische Elemente

der deutschen Renaissancebaukunst auf. Auch die Innenräume, wie das wieder freigelegte Sterngewölbe im Erdgeschoss oder das zum Antiquariat genutzte Dachgeschoss sowie Foyer, Fest- und Trausaal mit den schönen Holzkassettendecken erstrahlen heute wieder in altem Glanz. Das vielseitige Kultur- und Veranstaltungsangebot, das die Vereinsmitglieder nach und nach auf den Weg gebracht haben, erfreut sich einer ständig steigenden Publikumsresonanz. Die umfangreiche Restaurierung des Festsalles im ersten Obergeschoss begann 1998. Alle Holzkassetten der in Renaissanceornamentik bemalten Decke wurden kartiert, ausgebaut und in der Werkstatt des Restaurators Koch in Suhl fachmännisch gereinigt. In dieser Zeit wird die bundesweit tätige „Marlis Kressner Stiftung“ auf das Gebäude aufmerksam fördert das Projekt mit Stiftungsgeldern. Im Jahr 2000 ist die Restaurierung abgeschlossen und der historische Saal wird wieder eingeweiht. Ein nächstes

Projekt ist die Restaurierung des wertvollen Flügels von Soph & Sohn. Veranstaltungen unterschiedlichster Art erfordern die Nutzbarmachung aller Räumlichkeiten im Haus. Ein zweiter Rettungsweg muss her, wird im ehemaligen Kamin des Schlosses installiert und damit zu einem kuriosen Alleinstellungsmerkmal des Schlosses. Auch Foyer und Wendelstein werden saniert. 2007 ist die Restaurierung des zweiten Saales mit einer weiteren Holzkassettendecke in barocker Fassung abgeschlossen. Der Saal wird heute als Trauzimmer genutzt. Für Besucher ist ein gemütliches Lesekaffee eingerichtet und ein Antiquariat im Dachgeschoss. Für Behaglichkeit in den dicken Gemäuern sorgt im Erdgeschoss eine auf Erdwärme basierende Heizungsanlage. Unzählige Stunden für all das, was heute im Schloss zu sehen und zu erleben ist, haben die Vereinsmitglieder in der Vergangenheit geleistet und werden es weiterhin tun.

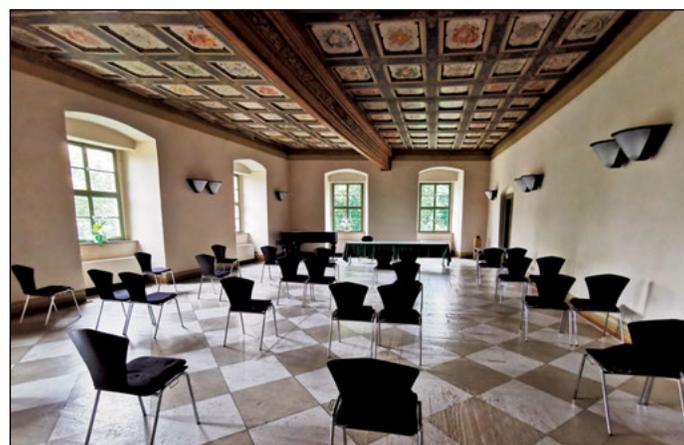
JF



Landrat Uwe Melzer zeichnet Roland Mehlig und Manuela Wange sowie Angelika und Thomas Just (v. l.) aus. Foto: Mario Jahn



Das im 18. Jahrhundert erbaute Renaissanceschloss in Ponitz.



Die bemalten Kassetten der historischen Holzdecken geben dem Trausaal in Ponitz seine besondere Atmosphäre.

THÜSAC

Stabile Preise und zwei neue Haltestellen

Altenburg. Über zwei neue Haltestellen können sich die Passagiere der ThüSAC freuen. In Oberarnsdorf und in der Geschwister-Scholl-Straße in Meuselwitz stoppen jetzt Linienbusse des Öffentlichen Personennahverkehrs. Vor allem Schulkinder profitieren von den Zustiegsmöglichkeiten.

Seit Ende August fahren die Busse der Linien 325 und 328 die Station „Oberarnsdorf, Ringstraße“ an. Die von der Gemeinde Nobitz neu eingerichtete Haltestelle samt Wendeschleife wird von den Linien 325 und 328 nun auf jeder Fahrt bedient. Damit müssen Kinder nun nicht mehr auf der Bundesstraße 180 an der Haltestelle „Abzweig Oberarnsdorf“, die zukünftig nicht weiter bedient wird, auf den Schulbus warten.

Seit Beginn des Schuljahrs steuern die Fahrzeuge der Linie 406 aus Richtung Mumsdorf kommend die neue Haltestelle Meuselwitz, Geschwister-Scholl-Straße an. Die neu eingerichtete Haltestelle befindet sich unmittelbar vor der staatlichen Regel- und Medienschule „Geschwister Scholl“ und trägt somit zur Sicherheit der Schülerinnen und Schüler bei. Die Haltestelle wird zusätzlich durch Linie 405 und Linie 413 bedient.

Drüber hinaus informiert der Mitteldeutsche Verkehrsverbund (MDV), dessen Mitglied die ThüSAC ist, über eine Nullrunde bei den Beförderungstarifen. Wie das Unternehmen erklärt, profitieren die Passagiere von der Senkung der Mehrwertsteuer. „Die ursprünglich zum 1. August 2020 geplante Preisanpassung im ÖPNV ist bis zum Jahresende ausgesetzt“, so der MDV mit Verweis auf das von der Bundesregierung verabschiedete Konjunkturpaket. *reu*



Mehr Sicherheit im Schulbusverkehr dank neuer Haltestellen.

Bauarbeiten im Plan

Richtfest für die neue Grundschule Nobitz



Schulleiterin Marion Hilgert, Zimmermeister Ralf Dechant, Landrat Uwe Melzer und der Nobitzer Bürgermeister Hendrick Läbe (v. l.) stoßen auf das neue Schulgebäude an.

Nobitz. Die Arbeiten an der Grundschule Nobitz, der derzeit größten Schulbaumaßnahme des Landkreises, gehen weiter zügig voran. Kürzlich konnte Richtfest gefeiert werden.

Nachdem der Rohbau jetzt fertiggestellt ist, laufen im Moment

Putz- und Trockenbauarbeiten. Zeitgleich wird die Fassade mit einem modernen Wärmedämm-Verbundsystem verkleidet.

Damit sind die Bauarbeiten trotz Corona im Zeitplan, weshalb Architektin Ulrike Runst und Landrat Uwe Melzer zum Richtfestes einen herzlichen Dank an die ausführenden Fir-

men richteten. Insgesamt werden an der Baumaßnahme 30 Firmen aus der Region beteiligt sein.

Spätestens mit dem Schuljahr 2021/22 sollen auch die Arbeiten im Außengelände abgeschlossen sein, damit die Nobitzer Grundschüler und Lehrer ihr modernes Gebäude mit Leben füllen können. *CB*



14,3 Millionen Euro für schnelles Internet

Altenburger Land erhält aus Berlin Bundesfördermittel

Altenburg. Die Kreisverwaltung hat vom Bundesministerium für digitale Infrastruktur am Montag einen Fördermittelbescheid in Höhe von 14,3 Millionen Euro für den Breitbandausbau im zunächst erst einmal östlichen Teil des Altenburger Landes erhalten. Damit kann nun vom Freistaat Thüringen auch der Fördermittelbescheid zur Co-Finanzierung in Höhe von 8,7 Millionen Euro erstellt werden. „Ich bin erleichtert, dass wieder ein wichtiger Meilenstein zur Realisierung gigabitfähiger Netze erreicht ist“, so Landrat Uwe Melzer.

Im Juni hatte der Kreistag den Auftrag zur Errichtung und den Betrieb einer hochleistungsfähigen Telekommunikationsinfrastruktur unter Vorbehalt der Gesamtfinanzierung an die Telekom Deutschland GmbH vergeben. Sobald auch der Bescheid vom Freistaat vorliegt, kann der Vertrag mit der Telekom unterzeichnet werden. Im Anschluss beginnt die Feinplanung.

Zur sogenannten Kooperationsgemeinschaft Altenburg-Ost, dem ersten Ausbaubereich, gehören die Kommunen Altenburg, Fockendorf, Gerstenberg, Göp-

fersdorf, Göbnitz, Haselbach, Langenleuba-Niederhain, Nobitz, Ponitz, Treben und Windschleuba. Sie beteiligen sich am Breitbandprojekt mit insgesamt 825.000 Euro.

Für das Kooperationsgebiet Altenburg-West – dazu gehören die Kommunen Schmölln, Meuselwitz, Lucka und Heyersdorf sowie die Verwaltungsgemeinschaften Rositz und Oberes Sprotental, – werden die finalen Angebote derzeit in der Kreisverwaltung ausgewertet. Ziel ist es, den Auftrag im November-Kreistag zu vergeben. *JF*

Landkreis präsentiert sich auf der Expo Real Hybrid Summit

Altenburg. Zum zehnten Mal in Folge präsentiert sich der Landkreis Altenburger Land im Oktober in München. Diesmal nicht wie bisher auf der Messe EXPO REAL, der weltgrößten Standort- und Immobilienmesse, die bedingt durch die Coronavirus-Pandemie nicht in gewohnter Weise stattfindet. Vielmehr wird die EXPO am 14. und 15. Oktober unter dem Titel „EXPO REAL Hybrid Summit – hybride Konferenz für Immobilien und Investitionen“ einen physischen und virtuellen Treffpunkt für die Immobilienbranche anbieten.

Der Landkreis, vertreten durch den Leiter des Fachdienstes Wirtschaft, Tourismus und Kultur, Michael Apel, tritt am Messestand des Vereins Europäische Metropolregion Mitteldeutschland auf. Ziel sei es, den Standort Altenburger Land einem internationalen Fachpublikum vorzustellen und um Investitionen zu werben. „Es geht darum, die Wahrnehmung des Landkreises deutlich zu erhöhen“, so Apel, der in München gute Chancen auf Gespräche mit potentiellen Investoren sieht. Im Gepäck hat der Wirtschaftsförderer nicht nur Material über

freie Gewerbeflächen, sondern auch die brandaktuelle, vom Tourismusverband Altenburger Land in Auftrag gegebene Hotellandschaftanalyse, die ergeben hat, dass die Hotellandschaft im Altenburger Land durchaus noch Entwicklungspotenzial hat. Mitnehmen in die Bayerische Landeshaupt wird Apel auch gern entsprechendes Informationsmaterial über Gewerbeflächen und mögliche Investitionsprojekte der Landkreis-Kommunen, die von der Kreisverwaltung auf den EXPO-Termin natürlich aufmerksam gemacht wurden. *JF*

Vorsorgemaßnahme

Jodtabletten im gesamten Kreis verteilt

Altenburg. Das Landratsamt Altenburger Land hat 598 Packungen Jodtabletten im Juni 2020 an die Gemeinden verteilt. Die knapp 20.000 Pillen bekam die Kreisbehörde des Altenburger Landes vom Freistaat Thüringen. Im vergangenen Jahr hatte der Bund die Beschaffung von Jodtabletten für die gesamte Bundesrepublik eingeleitet und im Februar 2020 mit der Auslieferung an die Bundesländer begonnen.

Die Verteilung im Kreis erfolgte durch den Bereich Brand- und Katastrophenschutz im Landratsamt nach einem vom Freistaat Thüringen mitgelieferten Verteilerschlüssel. Es handelt sich dabei um eine Vorsorgemaßnahme für ein mögliches überregionales Ereignis mit Freisetzung von radioaktivem Jod.

Die Jodtabletten verbleiben eingelagert nun bei den Gemeinden. Sie müssen jetzt ein Konzept erstellen, wie die Tabletten im Katastrophenfall an ihre Bürger verteilt werden. In einem Ereignisfall sind die Maßnahmen zur Jodblockade zeitkritisch; die Verteilung an die Bevölkerung muss schnell erfolgen. *JF*

Nähere Informationen:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit:
www.jodblockade.de

Recyclinghöfe öffnen später

Altenburg. Der Dienstleistungsbetrieb Abfallwirtschaft und Kreisstraßenmeisterei des Landkreises Altenburger Land informiert über betrieblich begründete veränderte Öffnungszeiten. Demnach sind die Recyclinghöfe Lucka und Frohnsdorf sowie das Recyclingzentrum Altenburg am Mittwoch, den 14. Oktober 2020, erst ab 9 Uhr geöffnet.

Abfallwirtschaft:
Kontakt:
www.awb-altenburg.de
Telefon: 03447/8940-0
E-Mail: awb@awb-altenburg.de

Kreativ durch die Herbstferien im Lindenau-Museum

Volles Programm im Studio Bildende Kunst

Altenburg. Wie gewohnt stellt das Lindenau-Museum beziehungsweise das darin beheimatete Studio Bildende Kunst ein Ferienprogramm zusammen. Auch in der schulfreien Zeit zwischen dem 17. und 30. Oktober erwarten die Mädchen und Jungen vielfältige Angebote im Übergangsquartier in der Kunstgasse in Altenburg. Die kleinen Künstler können sich hierauf freuen:

Werkstatt

Samstag, 17.10., 15 - 18 Uhr

Offene Werkstätten für Familien zum Thüringer Jugendkunstschultag

Kinder von fünf bis zehn Jahren sind mit Erwachsenen zum gemeinsamen Formen, Werken, Malen und Gestalten in die Studio-Werkstätten eingeladen.

2-Tage-Kurs

Montag, 19.10. und Dienstag, 20.10., jeweils 10 - 15 Uhr

Salamandilhorn & Co – Mischwesen aus Ton

Kursleitung: Heinke Binder, und Frank Steenbeck, acht bis zwölf Teilnehmer ab zehn Jahren, Teilnehmerbeitrag inklusive Material und Brand 15 Euro

Werkstatt

Mittwoch, 21.10., 10 - 12 Uhr und 14 - 16 Uhr (2 Kurse)

Keramikwerkstatt – Plastiken für den Blumentopf

Kursleitung: Doreen Kaiser; sechs bis acht Teilnehmer ab acht Jahre, Teilnehmerbeitrag inklusive Material und Brand 5 Euro

Zwei-Tage-Kurs

Donnerstag, 22.10. und Freitag, 23.10., jeweils 10 - 15 Uhr

Blumen statt Pixel

Postkarten-Serie im Siebdruck – vom Entwurf zur gedruckten Karte, Kursleitung: Rose-Marie Güttler und Thekla Nowak (Schneeberg), sechs bis acht Teilnehmer von zwölf bis 16 Jahren, Teilnehmerbeitrag 12 Euro

Werkstatt

Samstag, 24.10., 10 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr

Offene Werkstätten für Familien

Kinder von fünf bis zehn

Jahren sind mit Erwachsenen zum gemeinsamen Formen, Werken, Malen und Gestalten in die Keramikwerkstatt, in die Holzwerkstatt und ins Malatelier eingeladen.

Tageskurs

Montag, 26.10., 10 - 15 Uhr

Wir erzählen ... Comics aus „Mülldrucken“

Kursleitung: Franziska Heinze und Thekla Nowak (Schneeberg), sechs bis acht Teilnehmer von acht bis zwölf Jahren, Teilnehmerbeitrag 6 Euro

Tageskurs

Dienstag, 27.10., 10 - 15 Uhr

„Bürstentierchen“ – Wir bauen einen Zeichenroboter!

Kursleitung: Halina Kirschner (Leipzig), sechs bis acht Teilnehmer von neun bis 13 Jahren, Teilnehmerbeitrag 6 Euro

Tageskurs

Mittwoch, 28.10., 10 - 15 Uhr

Wir gehen auf Müllsafari! – Fotografie und Performance

Kursleitung: Nora Frohmann (Leipzig), sechs bis acht Teilnehmer ab neun Jahren, Teilnehmerbeitrag 6 Euro

Tageskurs

Donnerstag, 29.10., 10 - 15 Uhr

„Bürstentierchen“ – Wir bauen einen Zeichenroboter!

Kursleitung: Halina Kirschner, sechs bis acht Teilnehmer von neun bis 13 Jahren, Teilnehmerbeitrag 6 Euro

Tageskurs

Freitag, 30.10., 10 - 15 Uhr

„Auf die Hölzer! Fertig! Los!“

Stapelmännchen aus Holz – herstellen und bemalen, Kursleitung: Lars Dahlitz und Thekla Nowak, sechs bis acht Teilnehmer von acht bis zwölf Jahren, Teilnehmerbeitrag 6 Euro.

Programm und Kontakte:

Studio Bildende Kunst:

www.lindenau-museum.de

Information und Anmeldung:

Tel. 03447 8955-52/-48

oder

studio@lindenau-museum.de

Lindenau-Museum:

Hillgasse 15

04600 Altenburg



Klavierlehrerin Christine Meier freut sich über den restaurierten Försterflügel. Sie unterrichtet momentan 30 Schülerinnen und Schüler am Klavier.

Aufgearbeitete Instrumente

Musikschule freut sich über restaurierte Flügel und Streichinstrumente

Altenburg. Es kann wieder Klavier gespielt werden in der Musikschule des Altenburger Landes. Zwei Klaviere und zehn Flügel waren in den zurückliegenden Wochen außer Haus, um umfangreich saniert zu werden. Jetzt stehen sie wieder an ihrem Platz.

Die Instrumente der Marken Blüthner, Förster und Bechstein, die in den Schulteilen in Altenburg und Schmölln zum Einsatz kommen, sind teilweise fast 90 Jahre alt und noch nie restauriert worden. „Der Klang hat doch mit den Jahren sehr gelitten, die Instrumente, die zudem Risse im Resonanzboden und Schäden an der Klaviermechanik aufwiesen, waren einfach nicht mehr gut bespielbar“, erklärt Musikschulleiterin Gabriele Herrmann. Im Juni gingen die Klaviere und Flügel deshalb nach Weimar zur Firma Lange Klaviere, um dort wieder auf Vordermann gebracht zu wer-

den. Kosten: 65.000 Euro. Mit Fördergeldern vom Freistaat Thüringen konnte diese Summe komplett bezahlt werden. Dank weiterer 5.000 Euro Thüringer Fördergeld wurden jüngst auch noch 20 Streichinstrumente, darunter handgebaute Violinen aus DDR-Zeiten, repariert.

In der Musikschule des Altenburger Landes lernen derzeit fast 900 Kinder, Jugendliche und Erwachsene. 240 von ihnen werden im Fach Klavier unterrichtet. Speziell um die Klavierausbildung kümmern sich fünf hauptberufliche Klavierlehrer und acht Honorarkräfte. *JF*

Kontakt:

www.musikschule-altenburger-land.de

E-Mail:

musikschule@altenburgerland.de

Telefon:

03447 315055 (Altenburg) oder 034491 22482 (Schmölln)

Lindenau-Medaille

Vizechefin erhält Auszeichnung

Altenburg.

Zum Verbandstag des Museumsverbandes Thüringen am 17. September 2020

wurde Sabine Hofmann, stellvertre-

tende Direktorin des Lindenau-Museums Altenburg, mit der Bernhard-von-Lindenau-Medaille ausgezeichnet. Mit der Auszeichnung würdigt der Verband das langjährige Engagement Sabine Hofmanns im Thüringer Museumswesen, insbesondere im Altenburger Land. Die Entscheidung zur Auszeichnung Sabine Hofmanns ist nach einstimmigem Votum des Vorstandes des Museumsverbandes gefallen. Die Lindenau-Medaille wird seit 25 Jahren verliehen und ist die höchste Auszeichnung des Museumsverbandes Thüringen.

Dr. Roland Krischke, Direktor des Lindenau-Museums Altenburg, sagte in seiner Laudatio auf Sabine Hofmann: „Die Entwicklung der Kultur im Altenburger Land ist in den letzten Jahrzehnten ohne Frau Hofmann kaum vorstellbar. In leitender oder unterstützender Funktion hat sie viele wegweisende Entscheidungen mit vorbereitet. Ihre große Erfahrung im Museumswesen hat sie über einige Jahre zusätzlich im Vorstand des Museumsverbandes eingebracht, für den sie auch in Arbeitskreisen tätig war und ist.“

*Steven Ritter,
Lindenau-Museum*

Workshop Maskenbau

Altenburg. Halloween und Faschingsstart stehen vor der Tür. Passend dazu lädt das Studio Bildende Kunst im Lindenau-Museum zum Workshop „Basler Vollmasken – Maskenbau“ ein. Der Drei-Tage-Kurs findet von Donnerstag, 15. Oktober, bis Samstag, 17. Oktober 2020, jeweils 15 bis 21 Uhr und samstags von 10 bis 14.30 Uhr statt.

In diesem Kompaktkurs werden aus Ton, Kleister und Papier Maskenwesen geformt und bemalt. Auf vielfachen Wunsch findet dieser Workshop speziell für Erwachsene statt.



Neues Leben für alte Bäume

Freistaat Thüringen gewährt für gesetzlich geschützte Streuobstwiesen bis zu 100 Prozent Förderung für den Erhalt und die Pflege

Altenburg. Streuobstwiesen sind ein weit verbreiteter Bestandteil in der Thüringer Kulturlandschaft. Im Freistaat gehören sie zu gesetzlich geschützten Biotopen. Mit einem Flächenanteil von circa 10.000 Hektar und aufgrund ihrer auffälligen und vielfältigen Strukturen und ihres Blütenreichtums prägen sie das Landschaftsbild in besonderer Weise, auch hier im Altenburger Land. Der Erhalt von Streuobstwiesen wird vom Freistaat Thüringen finanziell unterstützt. Bis zu 100 Prozent Förderung kann gewährt werden.



Die Streuobstwiese bei Schömbach im Wieratal gehört zu den geschützten Kulturlandschaften.

Streuobstbestände werden seit Langem nicht mehr wirtschaftlich genutzt. Unter heutigen Marktbedingungen ist die Bewirtschaftung schlicht nicht mehr kostendeckend. Wenn die Streuobstwiesen nicht bereits verschwunden sind, brechen diese Landschaftselemente zusehends zusammen. Sie wachsen zu und verwalden. Trotz des gesetzlichen Schutzes sind Streuobstwiesen in Thüringen in ihrem Bestand stark gefährdet.

Aus Gründen des Naturschutzes und der Landschaftspflege besteht jedoch ein erhebliches öffentliches Interesse am Erhalt dieser Kulturlandschaftsbiotope. Bis zu 5.000 verschiedene Arten wildlebender Tiere und Pflanzen kann eine Streuobstwiese beherr-

bergen. Damit sind sie Hotspots der Biodiversität. Unzählige Insektenarten, wie Bienen und Käfer, profitieren von den strukturreichen, extensiv gepflegten, pestizidfreien und ungedüngten Streuobstwiesen. Für Vögel des Offenlandes, wie den Grünspecht und den Gartenbaumläufer, den Wendehals und den in Thüringen vom Aussterben bedrohten Steinkauz, bieten Streuobstwiesen mit ausreichend Altobstbaumbestand geeignete Nist- und Nahrungsmöglichkeiten.

Daher hat sich das Thüringer Umweltministerium zum Ziel

gesetzt, der negativen Entwicklung entgegenzuwirken und in Kooperation mit Experten und Verbänden ein Handlungskonzept für Streuobst in Thüringen mit fachlichen Standards zur Pflanzung und Pflege entwickelt. Dieses Konzept soll den zuständigen Unteren Naturschutzbehörden als praktikables Instrument und Entscheidungshilfe beim Schutz und der Förderung von Streuobstwiesen an die Hand gegeben werden. Es wird darüber hinaus auch den Landschaftspflegeverbänden, den NATURA 2000-Stationen, den Naturschutzverbänden

sowie den Vorhabenträgern beziehungsweise deren beauftragten Planungsbüros als fachliche Grundlage für Planungen und Projekte empfohlen.

Der Schwerpunkt wird dabei in Thüringen auf die Pflege und Sanierung der alten Streuobstbestände gelegt, statt auf die Neuanlage von Streuobstwiesen, denn es macht wenig Sinn, neue Streuobstbestände anzupflanzen, solange es eine große Anzahl von Altbestandsflächen gibt, die in schlechtem Zustand sind.

Die Ernennung dieses Lebensraumes in die höchste

Prioritätsstufe der Förderwürdigkeit im „Programm zur Förderung von Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege in Thüringen“ (kurz NALAP) hat zur Folge, dass dem Antragsteller eine Förderung von bis zu 100 Prozent gewährt werden kann. Antragsteller können Eigentümer oder Nutzer von Streuobstwiesen sein, aber auch Kommunen und Verbände.

Die Förderinhalte sind nicht von vornherein festgelegt. Mögliche Förderinhalte umfassen unter anderem die Entbuschung, den Sanierungsschnitt von hochstämmigen Obstbäumen (Bäume, die seit langer Zeit nicht mehr geschnitten worden sind), sonstige Maßnahmen, die zur Aufwertung der Streuobstwiese beitragen (etwa Nistkästen für bedrohte Arten wie Steinkauz; Anlage von Steinhäufen für Zauneidechse). Auch Nachpflanzungen in vorhandene Lücken in alten Streuobstbeständen können gefördert werden.

Uta Hoppe

Kontakte:

Landratsamt

Untere Naturschutzbehörde
Sitz: Amtsplatz 8, 04626

Schmölln

Tel.: 03447 586-496

Natura 2000-Station

„Osterland“

Talstraße 56a, 04639 Ponitz
OT Grünberg

Tel: 03762 44651

Gartenabfälle dürfen nicht verbrannt werden

Wer Grünschnitt verbrennt begeht eine Ordnungswidrigkeit/ Anfallende Zweige und Blätter sollten bestenfalls natürlich verrotten

Altenburg. Wenn die Tage kürzer werden und sich die Natur vor dem Winter noch einmal in den schönsten Farben zeigt, ist für viele Pflanzen eine gute Zeit zum Verschneiden. Wer die Gartenschere am Weinstock oder Obstbaum ansetzt, hat schnell einen großen Haufen sogenannten Grünschnitts. Aus aktuellem Anlass weist der Fachdienst Umwelt und Naturschutz deshalb noch einmal darauf hin, dass das Verbrennen pflanzlicher Abfälle verboten ist.

Das gilt auch für das Verbrennen von Grünschnitt in Metallfässern, Feuerschalen oder Feuerkörben. Bürger, die dagegen verstoßen, handeln ordnungswidrig im Sinne des Gesetzes und können mit einem Bußgeld belangt werden.

Im Altenburger Land ist die Beseitigung von Baum- und Strauchschnitt in der Thüringer Pflanzenabfall-Verordnung geregelt. Laut dieser dürfen pflanzliche Abfälle, die auf landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Grundstücken anfallen, nur auf bestimmte Art und Weise beseitigt werden.

Gemäß Paragraph 2 der Verordnung hat die Beseitigung durch Verrotten, insbesondere durch Liegenlassen, Untergraben oder Unterpflügen auf den betreffenden Grundstücken zu erfolgen. Gegebenenfalls sollte der Grünschnitt durch Häckseln oder Schreddern zerkleinert werden. Dabei darf aber keine Geruchsbelästigung auftreten, so der Gesetzgeber.

Ist eine Beseitigung pflanzlicher Abfälle durch Verrotten auf den Grundstücken nicht

möglich, müssen sie der öffentlichen Müllentsorgung überlassen werden. Das heißt, dass geringe Mengen in der Bio-Tonne entsorgt werden können. Größere Mengen müssen zum sachgerechten Entsorgen in die Recyclinghöfe Meuselwitz, Schmölln, Gößnitz, Lucka, Frohnsdorf, das Recyclingzentrum Altenburg oder zur Kom-



Gartenabfälle gehören in den Komposter oder auf den Recyclinghof.

postieranlage nach Göhren gebracht werden.

In diesem Zusammenhang wird auch noch einmal auf die grundsätzliche Genehmigungspflicht für sogenannte Brauchtuftsfeuer hingewiesen. Traditionell werden im Herbst etwa zu Halloween und vor allem am Martinstag Feuer entfacht, um die sich in

geselliger Runde Menschen versammeln.

Derartige Veranstaltungen müssen von den jeweiligen Städten und Gemeinden genehmigt werden. Diesen steht es frei, durch örtliche Satzung die Zulässigkeit von Brauchtuftsfeuern zu regeln. Zu beachten ist in jedem Fall, dass die Flammen ausschließlich mit abgelagertem, unbehandeltem und trockenem Holz gefüttert werden dürfen. Frischer Baum- und Grünschnitt sowie Laub sind nicht für Brauchtuftsfeuer zugelassen. Lackierte oder beschichtete Hölzer, Pressspanplatten und sonstiges schadstoffhaltiges Material darf ebenfalls nicht verbrannt werden.

Feuer, deren Zweck darauf ausgerichtet sind, pflanzliche Abfälle zu beseitigen, gelten **nicht** als Brauchtuftsfeuer.

reu

Ehrenamtsstiftung

Finanzielle Unterstützung für 2021

Altenburg. Die Thüringer Ehrenamtsstiftung gewährt jährlich Gelder für die Förderung gemeinnütziger ehrenamtlicher Tätigkeiten. Anträge für eine finanzielle Unterstützung im Jahr 2021 können jetzt noch bis zum 31. Oktober 2020 im Ehrenamtsbüro des Landratsamtes Altenburger Land gestellt werden.

Verspätet eingereichte Anträge können aber keine Berücksichtigung finden, betont der Ehrenamtsbeauftragte im Landratsamt, Jörg Seifert. Ziel und Zweck der Förderung sei es, Vereine, Verbände, Kirchen, Institutionen und Organisationen zu unterstützen und das ehrenamtliche Engagement zu fördern und zu würdigen, erklärt Seifert und ruft auf Anträge zu stellen.

Die Formulare dafür gibt es im Ehrenamtsbüro, im Empfang des Landratsamtes Altenburger Land oder im Internet.

Jörg Seifert

Anträge und Kontakt:

**Landratsamt
Lindenastr. 9
04600 Altenburg**
Rückfragen:
Ehrenamtsbeauftragte
Jörg Seifert
Tel: 03447 586-249
www.altenburgerland.de

Coroahilfe

Freistaat gibt Fördermittel

Altenburg. Der Freistaat stellt gemeinnützigen Kinos, freien Theatern und Festivals sowie Einrichtungen der Soziokultur weiterhin Hilfen für ihre Arbeit unter Corona-Bedingungen zur Verfügung. Die Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung (GFAW) prüft und bearbeitet die Anträge seit dem Start der Hilfen am 10. Juli. Bisher wurden rund 240.000 Euro bewilligt.

Anträge auf Förderung

bis 15.10.2020 für den Zeitraum 18.07.-31.12.2020 gestellt werden,

weitere Informationen:
www.gfaw-thueringen.de/
corona_hilfe_medien_kultur

767 digitale Funkgeräte für Einsatzkräfte im Kreis

Gespräche von Rettungsdienst und Feuerwehr werden verschlüsselt übermittelt

Altenburg. Der Sprechfunk der Feuerwehren und des Rettungsdienstes im Altenburger Land ist auf Digitalfunk aufgerüstet. Insgesamt wurden seit 2017 die Einsatzkräfte mit 600 digitalen Hand- und 167 digitalen Fahrzeugfunkgeräten ausgestattet. „Damit sind die Kameraden im Landkreis nun komplett mit moderner und einheitlicher Technik ausgestattet“, so Ronny Thieme, zuständiger Fachbereichsleiter im Landratsamt.

Mit dieser Umrüstung hat der das Altenburger Land eine Forderung der Bund beziehungsweise des Freistaates erfüllt. Demnach sollte bis spätestens 2022 die Kommunikationstechnik der Wehren auf den neuesten Stand gebracht sein. Unter anderem weil die digitale Technik die Sprachnachrichten verschlüsselt übermittelt. Damit ist ausgeschlossen, dass Unbefugte den Funkverkehr mithören können.

Bis die letzten analogen Funkgeräte tatsächlich außer Dienst gehen können, wird jedoch noch etwas Zeit verstreichen. Denn die Einsatzkräfte müssen auf die neue Technik geschult werden, und die Leitstelle Gera muss den Testbetrieb erfolgreich beenden. Erst danach kann der Digitalfunk offiziell in Betrieb genommen werden. Daher wurden die ana-



Martin Grundig im Landratsamt für den Digitalfunk zuständig zeigt eines der neuen Geräte.

logen Funkgeräte noch nicht aus den Fahrzeugen entfernt. Zum einen, um die Kommunikation zur Leitstelle sicherzustellen. Zum anderen wird die Umrüstung im Nachbarlandkreis Greiz erst nächstes Jahr abgeschlossen. Das heißt, dass bei gemeinsamen Einsätzen der Feuerwehren noch auf die analoge Funktechnik zurückgegriffen werden muss.

Die Umrüstung auf den digitalen Sprechfunk ist für den Kreis nahezu kostenneutral, so Thieme. Weil es sich um die

Umsetzung einer Vorgabe des Bundes handelt, fördert der Freistaat Thüringen das Projekt zu 100 Prozent. „Nur Sonderwünsche müssen extra bezahlt werden. Da hatten wir auch welche, etwa zusätzliche Fahrzeughalterungen. Die Kosten dafür gehen aber nicht in Tausende“, erklärt der Fachbereichsleiter. Wie viel Geld genau dafür letzten Endes ausgegeben werden muss, wird sich aus der Schlussrechnung ergeben, die noch nicht vorliegt. reu

Wohnraumförderung

Antragstopp für dieses Jahr

Altenburg. Das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft hat mit sofortiger Wirkung einen Antragsannahmestopp für den Sanierungsbonus und das Modernisierungsdarlehen bestimmt. Darüber ist das Landratsamt Altenburger Land am 17. Oktober 2020 von der Thüringer Aufbaubank informiert worden.

Die Regelung gilt vorerst für das Jahr 2020. Zum jetzigen Zeitpunkt kann aber keine Aussage zum Fortgang der Förderprogramme für das Jahr 2021 getroffen werden. Sobald der Wohnungsbauförderung des Altenburger Landes, entsprechende Aussagen bekannt werden, wird es dazu Informationen im Amtsblatt und auf der Homepage des Landkreises geben. Zudem wird die Thüringer Aufbaubank auf ihrer Internetseite entsprechende Hinweise platzieren.

Sollten bereits Beratungsgespräche im Landratsamt zu den Förderprogrammen stattgefunden haben. Wird gebeten, sich zum Sachstand beziehungsweise Fortgang des Antrages in der Kreisbehörde zu erkundigen. Bücs

Kontakte:
**Landratsamt
Altenburger Land
Wohnraumförderung:**
Sachbearbeiterin,
Frau Bücs
Tel: 03447 586-789

Erntedank an der Bockwindmühle

Altenburg. Am Erntedanksonntag, 4. Oktober, lädt der Altenburger Bauernhöfeverein von 11 bis 17 Uhr zu einem regionalen Markt an die Bockwindmühle Lumpzig ein. Die geplanten Angebote auf dem gesamten Areal spiegeln dabei die derzeitige Renaissance vom Leben auf dem Lande wider.

Aufgrund der Pandemie können in diesem besonderen Jahr nur wenige geeignete Orte öffentliche Veranstaltungen durchführen. Das

Areal rund um die Bockwindmühle ist sehr weitläufig, der ehemalige Rinderoffenstall bietet den Besuchern ein Dach über dem Kopf und stellt trotzdem einen Freiluftort dar. Diese günstigen Bedingungen möchten die Mitglieder des Altenburger Bauernhöfe e.V. nutzen, um an diesem herbstlichen Tag Begegnung trotz gebotenen Abstand zu ermöglichen.

Martin Burkhardt
Altenburger Bauernhöfe e.V.



Anzeige

Miteinander reden

**06.10.
18:30 UHR
RESIDENZSCHLOSS
ALTENBURG**

Thüringentour

UMWELTMINISTERIN SIEGESMUND

Bitte anmelden unter thueringentour@tmuen.thueringen.de



Mitmachen &

Gewinnen



Welche Garnitur gibt es hier zu entdecken?

Garnitur finden, Karte ausfüllen und mit etwas Glück einen von 3 Gutscheinen im Wert von 50,-€ gewinnen. Aktion läuft bis 29.10.2020 und die Gewinnauslosung findet am 30.10.2020 statt.



Viel Spaß beim Mitmachen und viel GLÜCK!

Teilnahmebedingungen: Teilnahmeberechtigt sind alle volljährigen und geschäftsfähigen Personen, die Ihre Daten persönlich während des Spiels angeben. Jeder Teilnehmer darf nur einmal mit einer vollständig ausgefüllten Teilnahmekarte mitspielen. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich! Mitarbeiter sind nicht teilnahmeberechtigt. Im Gewinnfall werden die Teilnehmer schriftlich, per Mail oder telefonisch informiert. Die Gewinner erklären sich damit einverstanden, namentlich auf der Homepage, Facebook und Instagram erwähnt zu werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Veranstalter des Gewinnspiels ist die Möbel Schroter GmbH & Co.KG.



MÖBEL
Schroter // GmbH & Co. KG

04603 Windischleuba bei Altenburg | Fünfminutenweg Nord 7
Telefon 0 34 47 / 85 16-0

Wir sind für Sie da: Montag – Freitag 9 – 19 Uhr & Samstag 9 – 18 Uhr
Alle aktuellen Prospekte unter: www.moebel-schroeter.de info@moebel-schroeter.de